

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

517 (7.11.1918) Abendblatt



Brant. Gestern vormittag geriet auf einem Lagerplatz im Rheinhafen hier auf unangeforderte Weise eine große Menge Weizenabfälle in Brand. Das Feuer griff auf eine benachbarte Lagerhalle über, konnte jedoch, bevor es erheblichen Schaden verursacht hatte, von der herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht werden.

Unfall. Eine 56 Jahre alte, zu Besuch hier weilende Witwe wollte gestern abend bei der Salzhütte Mathstrasse von einem noch in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen nach rückwärts absteigen, wurde zu Boden geschleudert und am Rücken so erheblich verletzt, daß sie mittelst Krankenautos ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

N.A. Ueber Reichsbrotmarken wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die auf 500 Gramm lautenden Reichsbrotmarken haben wieder Erwarten in den Verbraucherteilen wenig Eingang gefunden. Es hat deshalb das Direktorium der Reichsbrotstelle angeordnet, daß mit dem Ablauf des 15. Dezember 1918 diese 500 Gramm-Marken außer Kraft gesetzt werden und daß vom 16. Dezember 1918 einschließlich ab auf je Gebäck nicht mehr verabsolgt werden darf. Von der hiesigen Marktenstelle werden schon von jetzt ab keine 500 Gramm-Reichsbrotmarken mehr ausgegeben, sondern nur noch 50 Gramm-Marken. Außerdem dürfen den Verbrauchern nur bis 15. Dezember 1918 einschließlich die 500 Gramm-Marken in 50 Gramm-Marken umgetauscht werden. Nach dem 15. Dezember 1918 ist ein Umtausch nicht mehr zulässig. Wir machen heute schon die Verbraucherteile auf die Neuverteilung aufmerksam, damit der rechtzeitige Umtausch nicht verabsäumt wird.

Politische Nachrichten. Elsaß-Lothringen.

Flugblätter für Neutralität Elsaß-Lothringens. Straßburg i. El., 6. Nov. (B.Z.V.) Die Neuesten Nachrichten melden: In Straßburg werden zur Zeit Flugblätter angefertigt und verteilt, in denen die gegenwärtige Lage des Elsaß-Lothringens in der Handlung beider nachbarlicher Großstaaten ist. Es wird die Forderung auf das Selbstbestimmungsrecht aller Völker erhoben und der Wille ausgesprochen, künftighin einen neutralen Staat zu bilden wie die Schweiz. Das erste Flugblatt heißt: „Unser Landtag soll diesen unseren Willen — in freier geheimer Abstimmung — feierlich kundtun und zur Kenntnis aller Völker bringen. Wir hoffen, daß dann in Zukunft Elsaß-Lothringen als Teil des neutralen Staatenbundes zwischen dem Meer und den Alpen zum Ausgleich der Interessengegenstände der Großmächte im Osten und Westen und damit zu einem künftigen Weltfrieden wesentlich beitragen kann. Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern und niemand anderem!“

Aus einem zweiten Flugblatt seien folgende Sätze mitgeteilt: „Das Land und seine Schätze gehören uns. Niemand soll uns unsere Eigenart nehmen. Die deutsche und französische Sprache sollen bei uns gleichberechtigt sein, und die Deutschen und Franzosen, die sich mit uns vertrauen, sollen in unserem Lande als unsere Gäste wohnen dürfen; aber unsere eigenen Herren wollen wir sein. Nur wenn Elsaß-Lothringen weder deutsch noch französisch ist, kann es dauernd Frieden in der Welt geben. Kein Blut soll mehr für uns vergossen werden, und wir wollen nie mehr Kanonendonner für andere werden. Auf zur Freiheit! Keine Furcht! Es lebe die freie, neutrale Republik Elsaß-Lothringen!“

Der Vorstand des Augustinusvereins, d. h. der deutschen Zentrums-Presse, veröffentlicht nachstehende Kundgebung: In schicksalsschwerer Stunde hält der Vorstand des Augustinusvereins es für seine unabweisbare Pflicht, erneut die deutsche Zentrums-Presse zu einer einheitlichen, geschlossenen und kraftvollen Vertretung der alterproben Grundsätze der Partei aufzurufen, unter besonderem Hinweis auf die am 30. Juni 1918 beschlossenen neuen Richtlinien, welche die Treue zum Reich, die Erhaltung der Monarchie und den Ausbau der Volksvertretung vorangestellt haben. Der Vorstand erklärt daher folgendes: 1. Er begrüßt die Umwid-

mung unseres Verfassungslebens auf demokratischer Grundlage unter weitgehender verantwortlicher Grenzziehung der Volksvertreter zur Regierung. 2. Er verlangt im väterländischen Interesse die Erhaltung des Deutschen Reiches als Bundesstaat auf verfassungsmäßiger Grundlage. 3. Er wünscht die Erhaltung der Monarchie und die Umbildung des Deutschen Kaiserturns zu einem wahren sozialen Volkskaiserturn, das allen Volksschichten Gerechtigkeit widerfahren und wahre Parität wahren läßt. 4. Er wünscht bei allem Entgegenkommen an berechnete demokratische Forderungen, daß die Grenzlinien nicht verändert werden, die uns von einer widerwärtigen anarchischen Demokratie trennen. 5. Deshalb erhebt er schärfsten Einspruch dagegen, daß der Ruf nach Abschaffung der Monarchie erhoben wird, weil der Verzicht auf die Monarchie Verleugnung und Aufhebung unseres Staatslebens befrachten läßt. — Der untergeordnete Vorstand richtet an die im Anstimmungsverein zusammengeschlossene Presse die dringende Aufforderung, im Sinne dieser Parteigrundsätze bei ihren Lesern nachhaltig und entschieden zu wirken.

Die Parlamentarisierung in Württemberg. Stuttgart, 6. Nov. (B.Z.V.) Zur Durchführung der Neugestaltung der Regierung werden sämtliche Minister dem König ihr Amt zur Verfügung stellen. Als neue Minister dürften folgende Personen in Frage kommen: Obergerichtsrat Liesching (Volksp.) für Außenwärtiges und Verkehrsministerium, der zugleich das Präsidium im Staatsministerium führen würde; Keil (Soz.) für ein neu zu errichtendes Arbeitsministerium; Regierungsdirektor Dr. v. Heber (Natl.) als Kultminister und Vizepräsident Dr. von Kiene als Justizminister. Von den jetzigen Ministern dürften der Minister des Innern Dr. v. Köhler, Finanzminister Dr. v. Viktorius und Kriegsminister v. Marchtaler in die neue Regierung eintreten. Zurücktreten würden jenseitig Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Weizsäcker, Justizminister Mandry und Kultminister v. Fleischhauer. Der Landtag wird voraussichtlich Ende nächster Woche zusammentreten.

Politische Neuordnung in Bremen. Bremen, 7. Nov. (B.Z.V.) Die Bürgerkraft hat in ihrer gestrigen Sitzung die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechtes für Männer beschlossen. Angenommen wurde ferner ein Antrag auf Befreiung der Arbeiter der Verfassung, abgelehnt wurde das von sozialdemokratischer Seite verlangte Wahlrecht der Frauen. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag auf Umgestaltung des Senatswahlrechtes (dreijährige Amtsdauer für die Senatoren) und Abschaffung der bisherigen Eidgebühren.

Die Urkunden in Kiel. Kiel, 6. Nov. (R.B.) Der Stadtkommandant von Kiel, Kapitän zur See Seine, wurde in der verflochtenen Nacht gegen 1 Uhr von einer Patrouille in seiner Wohnung aufgesucht, die ihn fortbringen wollte. Er widerlegte sich seiner Festnahme, worauf er von einem Soldaten im Hausflur erschossen wurde. Der Soldatentat erklärt, er bedauere diesen, von ihm nicht verursachten Vorfall.

Kaffe und die „Unabhängigen“. Berlin, 6. Nov. (R.B.) Wie wir hören, hat der Abg. Dr. Cohn (Nordhausen), das bekannte Mitglied der Unabhängigen Sozialdemokratie, heute nacht bei Herrn Koffe längere Zeit zugebracht. Koffe hat Cohn vor der Abreise ein großes, Geld enthaltendes Paket übergeben.

Einflussnahme der Sozialisten auf die Gestaltung des Friedens. Bern, 7. Nov. (B.Z.V.) Die soz. französische Presse beginnt in energischer Weise für die Einberufung einer internationalen sozialistischen Konferenz und für Einflussnahme der

Sozialisten auf die künftige Gestaltung des Friedens einzutreten. Populäre und Humanität erklären, daß die Sozialisten unbedingt ein Wort bei den Friedensverhandlungen, die nicht auf einen Gewaltfrieden hinauslaufen dürften, mitzusprechen müßten. Der Sozialistenverband des Seinedepartements beschloß, eine große propagandistische Champagne gegen den Chauvinismus zu unternehmen und in ganz Paris Versammlungen zu veranstalten. Der Vorstand der sozialistischen Partei hat sich der Initiative angeschlossen.

Japanische Abordnung in Paris. Paris, 6. November. (B.Z.V.) Sabas, Prinz Yorihito von Japan ist, von London kommend, am Dienstag in Paris eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich u. a. Marquis Tsubouchi, General Shiba und Admiral Oguri.

Land Salzburg. Salzburg, 7. Nov. (B.Z.V.) Der Verfassungsausschuß der Landesversammlung arbeitet einen Verfassungsentwurf aus, nach welchem die Gebiete des ehemaligen Kronlandes Salzburg unter dem Namen „Land Salzburg“ eine eigene Provinz im Staate Deutsch-Österreich bildet.

Ruhe in Wien. Wien, 7. Nov. (B.Z.V.) Die Regierung des Wiener L. u. L. Tel.-Korrespondenz. Auch der gestrige Tag ist in vollkommener Ruhe verlaufen. Der Transport der Kriegsgefangenen geht ohne Unordnung von statten.

Italienische Truppen gelandet. Triest, 6. Nov. (B.Z.V.) Korrespondenz. Die italienischen Truppen sind gestern abend in Capodistria, Quaglia und Pirano italienische Torpedoboote angelangt und haben italienische Truppenabteilungen gelandet.

Deutsche Kohlenlieferung nach Ungarn. Budapest, 6. Nov. (B.Z.V.) Zwischen dem ungarischen Handelsminister und dem deutschen Generalkonsul fanden eingehende Besprechungen statt betreffend die deutschen Kohlenlieferungen. Deutscherseits wurde darauf hingewiesen, daß die mangelhaften Kohlenlieferungen auf den großen Wagenmangel zurückzuführen seien und darauf, daß eine Anzahl Wagons in Böhmen und Schlefien angehalten werde.

Dr. Zimmerle Generalbevollmächtigter für Litauen. Berlin, 7. Nov. (B.Z.V.) Geh. Oberregierungsrat im Reichsjustizamt Dr. Zimmerle ist zum Generalbevollmächtigten des Reiches für Litauen mit dem Prädikat Excellenz für die Dauer seiner Amtsführung ernannt worden.

Das Eisenbahnunglück in Ungarn. Budapest, 6. Nov. (B.Z.V.) Wie nunmehr festgestellt wurde, sind bei der Eisenbahnkatastrophe, die gestern nacht im Bahnhof Ruzos stattgefunden hat, 29 Personen getötet und 87 schwer verletzt worden. Die Katastrophe wurde dadurch verursacht, daß, als der Zug Ruzos passierte hatte, plötzlich eine Kasse brach. Der

Wagen setzte sich in entgleiste. Er wurde von den übrigen, in voller Fahrt befindlichen Wagen förmlich gedrückt. Die meisten Foten sind russische Kriegsgefangene, die auf den Buffern der Wagen reifen. Diese wurden infolge des ungeheuer heftigen Stoßes unter die Räder geschleudert.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Geburten. 1. Nov. Frida Lina Dielelte, Vater Karl Gijzi, Transportarbeiter; Hildegard Sofie, Vater Emil Jels, Brauereibesitzer; Christa Johanna Elisabeth, Vater Hermann Rump, Lehrer. — 2. Nov.: Barbara Ursula Frida Julie Eise, Vater Edwin Krutina, Vorstand des Standesamts; Anneliese Brunhilde, Vater Friedr. Gerlen, Mechaniker; Irma Frida, Vater Mich. Dahl, Eisenbahnschaffner. — 3. Nov.: Joh. Georg, Vater Georg Spies, Kaufherr. — 4. Nov.: Angela Maria, Vater Alfred Rachel, Fabrikant; Rosa, Vater Max Glaser, Stabtagslöcher; Lise Lotte Marie, Vater Karl Gramsch, Feldwebel; Ernst Karl, Vater Thomas Mühlh. Aufhäuser; Lina Maria, Vater Jakob Gohl, Bauer. — 5. Nov.: Grete, Vater Karl Gölzsch, Kaufmann, Todesfälle. 5. Nov.: Karolina Pföhning, alt 72 Jahre, Witwe von Ernst Pföhning, Kaufmann; Karl Bernhard, alt 8 Monate 2 Tage, Vater Jakob Leonhard, Gipsler; Karoline Höpfinger, alt 62 Jahre, Witwe von Christoph Höpfinger, Landwirt; Martin Gölcher, Schneidermeister, Chemann, alt 65 Jahre; Emanuel Eißel, Kaufmann, Chemann, alt 57 Jahre; Rosa Schneider, alt 25 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Willi Abel, ohne Beruf, alt 17 Jahre; Friedr. Schneider, Maschinenmeister, Chemann, alt 45 Jahre; Ida Schleich, alt 24 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Anna Pfeiffer, alt 18 Jahre, ohne Beruf. — 6. Nov.: Luise Sigmund, alt 29 Jahre, ohne Gewerbe, ledig; Emma Berger, alt 27 Jahre, Kanalarbeiterin, ledig.

Auswärtige Gestorbene. Heilbronn: Theresia Pfünzfeld, 22 J. \* Dielenbach: Juliane Weiß geb. Siegelhaller, 89 J. \* Buchsweiler: Joh. Georg Able, Landwirt, 73 J. \* Höpfinger: Maria Adolphine, Kaiser, 25 J. \* Grunzfeld: Konrad Traub, Wärmeschmeißer, 65 J. \* Pflüger: Maria Helena Schmitt, 65 J. \* Heilbronn: Heinrich Zimmermann, Pfahnermeister, 69 J. \* Redels: Frau Gieselermeister Rosalia Heitinger geb. Leub. \* Singheim: Maria Anna Schmitt, 27 J. \* Waldkirch (Egatal): Frau Josefine Käfer geb. Schmeider, 42 J. \* Gutach (Egatal): Frau Rosalia Kopper, 70 J. \* Grotzberg: Frau Fanny Walz geb. Martin, 60 J. \* Freiburg: Frau Konstanze Johanna Schmid geb. Weber, 26 J. \* Holzhausen: Frau Theresia Stiefel geb. Gebhard, 64 J. \* Guggingen: Walburga Kempf geb. Wender, 87 J. \* Purrwangen: Frau Augustina Frengle geb. Bäure, 89 J.; Frau Luise Maria Gummel geb. Saier, 88 J.; Billingen: Frau Marie Konstanze geb. Weishaar. \* Offenburg: Frau Dachberrmeister Rosa Braun geb. Weder. \* Ortenberg: Karl Münchenbach Lorenz Sohn, 72 J. \* Battersweier: Frau Anna Willmet geb. Zell, 44 J. \* Rusbach: Anna Videl geb. Gönner 75 J.

Luftwetter in Karlsruhe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). 6. Nov., mittags 2.26 Uhr 14.6 Grad, nachts 9.28 Uhr 9.8 Grad; 7. Nov., morgens 7.28 Uhr 8.8 Grad. Höchste Temperatur am 6. Nov. 14.9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7.5 Grad.

„Badenia“ - Verlag und Druckerei - Karlsruhe. Morgen- und Abendgruß zum Herzen Jesu. Volksstimme zum Gebrauch bei den Haus-Andachten zu Ehren des Herzens Jesu und als Volks-Gesang in der Kirche. Ausgabe B. 12, 4 S. St. 5 Pfg., 100 St. M. 4.50. Zur Massenverbreitung sehr empfohlen! Ferner ist erschienen und in allen Buchhandlungen ebenfalls bestens empfohlen: Ausgabe A: Morgen- und Abendgruß zum Herzen Jesu. 4, 4 S., Harmonium (Klavier-) Begleitung 30 Pfg. Für unsere aus der Gefangenschaft heimkehrenden Krieger! Wie sorgt das Vaterland für seine kriegsbeschädigten Heldensöhne? von Hermann Müste, Pfarrer. 40 Seiten mit 19 Abbildungen. 5. vermehrte Auflage (26. — 30. Laufend) Preis 30 Pfennig. 100 Stück 25.— Das volkstümlich geschriebene Werkchen hat in seiner eindringlichen Form schon manchem kriegsbeschädigten und seinen Angehörigen gezeigt, daß mit gutem Willen trotz körperlicher Mängel noch ganz hervorragendes geleistet werden kann. (Vab. Landesauschuß f. Kriegsbeschädigtenfürsorge.) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Badenia, Verlag und Druckerei Karlsruhe.

Die Fürsorgevermittlungsstelle der Kriegsamtstelle Karlsruhe. erstellt allen Arbeiterinnen kostenlos Auskunft und Rat in persönlichen Angelegenheiten in der Geschäftsstelle: Arbeitsamt, Bähringerstr. 100, Zimmer 14. täglich von 10—12 Uhr und im Arbeiterinnenheim: Sonnplatz 2, jeden Abend von 7 bis 9 Uhr. Die Abendheime für Arbeiterinnen aller Betriebe sind geöffnet: Scheffelstraße 37, Südhäuser: täglich von 7—9 Uhr, außer Samstag und Sonntag. Beginn: Montag, den 11. November. Sonntagplatz 2: täglich von 7—9 Uhr. Beginn: Dienstag, den 12. November. Karl Wilhelmstraße, Reichenhaal, Verhörsplatz: täglich von 7—9 Uhr, außer Samstag und Sonntag. Beginn: Mittwoch, den 13. November. Badischer Frauenverein, Evang. Frauenvereinigung, Jüdischer Frauenbund, Katholischer Frauenbund, Nationaler Frauendienst. 4352

Danksagung. Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Onkels Otto Bleines Privatmann sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 7. November 1918, Gartenstrasse 40. 4368 Die trauernden Hinterbliebenen.

Tapeten. empfehle in großer Auswahl sofort lieferbar Ware, da größere Vorräte. Tapetenhaus H. Danand, Douglasstr. 26, Teleph. 2435. bei der Hauptpost, Karlsruhe. Übernahme d. Tapeziererarbeit. 3091 Eine ältere Person sucht sofort dauernde Stellung als Hausbälterin in einem katholischen Pfarrhaus auf dem Lande oder zu einem sonstigen alleinlebenden Herrn. Angebote unter Nr. 386 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbittet. 4361

Theater und Musik. Groß. Hoftheater. Karlsruhe, 7. Nov. Siegfried Wagner: „Schwarzschwanenreich“. Aufführung. Während man mit der ersten Opernaufführung dieser Spielzeit, Noels „Meister Guido“ einen überaus glänzenden Griff tat, hat man bei der Wahl des zweiten, hier zur Aufführung kommenden Werks entschieden unter einem wenig günstigen Stern gestanden. Denn wenn man schon beim „Bärenhäuter“ und „Parabietrich“ starke Zweifel an Siegfried Wagners musikalischer Begabung hegen konnte, so hat sein neuestes Werk, „Schwarzschwanenreich“, zu dem der Dichter-Komponist noch nicht einmal eine Bezeichnung der dramatischen Spezies hat finden können, diese Zweifel für seinen Heberzeugung werden lassen. Zur Heberzeugung, daß Wagner sich weder allgemein dramatisch, noch musikalisch irgendwie weiterentwickeln konnte. Er bleibt auch in der neuen Schöpfung auf dem ihm vorbehaltenen Boden des Märchen-Musikdramas mit volkspoesischem Einschlag. Die Handlung folgt dem Mythos von den schwarzen Schwänen, die als Tiere des Teufels sich in schwarze Weiber verwandeln und sich aus den Dörfern Mädchen zur Luft holen. Diese Mädchen werden an den Kindern der buhlerischen Lust zu Mörderinnen und können nur durch die Liebe eines jungen Mannes von ihrer Schuld erlöst werden. Die Erlösung eines solchen Mädchens wird zum Inhalt der drei Akte, die Wagner in einer höchst unerquicklichen Sprache fern von aller Berücksichtigung dramatischer Voluptate bildeformgemäß aufrollt. Die ganze Idee leidet an einer unangenehmen Konkretheit des Schuldbegriffs, an einer Verneinung jeglicher Spannung durch die notwendige Aufrollung der Erlösungsfrage und an einer Verquickung von Abscheulich-Grausamen mit Sentimentalität. Kein technisch ist die langatmige, einer Perlen in den Mund gelegte Exposition auszuweisen, nach der man sich den ganzen Abend schenken könnte, außerdem die auffällige Farblosigkeit der Figuren, die auch nicht die anprahlende Kinder-märchenvorstellung betrieblieben könnte. Mit einer vollkommenen Stillheit und Unklarheit über sein Wollen, tritt der Dichterdichter an seinen Stoff heran. Der Unklarheit des künstlerischen Willens entspricht die Mangelhaftigkeit des Stimmens. Die schwache Hoffnung, die man darauf setzte, daß Wagner aus den

Elementen des Musikdramas und der Volksmusik sich Neues schaffen würde, hat allen Grund verloren. Die Nischenrede von musikalischen Einfall zu Einfall wird an den Krüden eigentlich eines einzigen Leitmotivs zurückgelegt, das in der Variierung und der Umwandlung hinsichtlich der Instrumentation ohne jeden Erfolg behandelt wird. Ein in der Erfindung mehr wie simples Motiv wird geradezu wiederholt, in der Begleitung eines in väterlichen Schattens wogenden und tobenden Orchesters. Ein Verlust, die ganz diffuse musikalische Gestaltung zur Konzentration einer gewissen Form zu bringen, kann nur in einem, übrigens rein als „lebendes Bild“ eingeschobenen, Liebesduett und in einem fargen Anknüpfen bei der Begegnung Diebolds mit seiner Schwester im zweiten Akt gefunden werden. Einige gerissene und wenig eigene Elemente unterstreichen das Fehlen allen christlichen Geistes. Solcher Ausstellungen Liebe sich eine ganze Anzahl häufen; ich fasse mein Urteil dahin zusammen, daß sich Siegfried Wagner zunächst jedes Auführungsrecht mit diesem Werk verweigert hat. (Die vor kurzem in Darmstadt erfolgte Aufführung der „Sonnensklammer“, die auch der letzten Schöpfungszeit angehört, scheint nach maßgebenden Kritiken dies Urteil zu unterstützen.) Welche Einflüsse die Annahme des Werks zur Auf-führung hier durchdringen, ist mir nicht bekannt; ich kann nicht vorstellen, daß die Gemohnheit, aufgrund der guten Beziehungen des Hauses Bahnfried zu Karlsruhe die Werke Siegfrieds von hier aus zu lancieren, diese Aufführung veranlaßt hat. Die Intendanz und Hofoperndirektor Corolezis hätten gut daran getan, angesichts der großen Anforderungen, die das Werk an eine Aufführung stellt, an die Ökonomie der Kräfte, besonders des Menschensmaterials zu denken. Es warten auf Sel. Saggi, die die Aufführung mit einer glänzenden Ausgabe ihrer sympathischen und umfangreichen Sopranstimme trag, bessere Aufgaben. Im Verein mit der tüchtigen Regie des Herrn Dumas halfen Herr Neugebauer, Fr. Brunisch und Herr Fiegler neben den Damen Rosel-Tomshil, Schläger und den Herren Maly-Rotta, Scherwidt und Sagedorn mit gefälliger und darstellerisch gleich wertvollen Leistungen dem Werk mit zu einem äußeren Erfolg, der sich nach dem sehr raffiniert gemachten letzten Bild einstellte und Siegfried Wagner einige Male vor die Stampe brachte. H. L. M.

Reizpreis vierteljährlich... Es wäre töricht, verdammt Gefahr des Bolschewismus... Auswärtige Gestorbene... Danksagung... Otto Bleines... Tapeten... Hausbälterin... Badenia, Verlag und Druckerei... Theater und Musik... Clementen des Musikdramas... Die Nischenrede von musikalischen Einfall zu Einfall wird an den Krüden eigentlich eines einzigen Leitmotivs zurückgelegt, das in der Variierung und der Umwandlung hinsichtlich der Instrumentation ohne jeden Erfolg behandelt wird. Ein in der Erfindung mehr wie simples Motiv wird geradezu wiederholt, in der Begleitung eines in väterlichen Schattens wogenden und tobenden Orchesters. Ein Verlust, die ganz diffuse musikalische Gestaltung zur Konzentration einer gewissen Form zu bringen, kann nur in einem, übrigens rein als „lebendes Bild“ eingeschobenen, Liebesduett und in einem fargen Anknüpfen bei der Begegnung Diebolds mit seiner Schwester im zweiten Akt gefunden werden. Einige gerissene und wenig eigene Elemente unterstreichen das Fehlen allen christlichen Geistes. Solcher Ausstellungen Liebe sich eine ganze Anzahl häufen; ich fasse mein Urteil dahin zusammen, daß sich Siegfried Wagner zunächst jedes Auführungsrecht mit diesem Werk verweigert hat. (Die vor kurzem in Darmstadt erfolgte Aufführung der „Sonnensklammer“, die auch der letzten Schöpfungszeit angehört, scheint nach maßgebenden Kritiken dies Urteil zu unterstützen.) Welche Einflüsse die Annahme des Werks zur Auf-führung hier durchdringen, ist mir nicht bekannt; ich kann nicht vorstellen, daß die Gemohnheit, aufgrund der guten Beziehungen des Hauses Bahnfried zu Karlsruhe die Werke Siegfrieds von hier aus zu lancieren, diese Aufführung veranlaßt hat. Die Intendanz und Hofoperndirektor Corolezis hätten gut daran getan, angesichts der großen Anforderungen, die das Werk an eine Aufführung stellt, an die Ökonomie der Kräfte, besonders des Menschensmaterials zu denken. Es warten auf Sel. Saggi, die die Aufführung mit einer glänzenden Ausgabe ihrer sympathischen und umfangreichen Sopranstimme trag, bessere Aufgaben. Im Verein mit der tüchtigen Regie des Herrn Dumas halfen Herr Neugebauer, Fr. Brunisch und Herr Fiegler neben den Damen Rosel-Tomshil, Schläger und den Herren Maly-Rotta, Scherwidt und Sagedorn mit gefälliger und darstellerisch gleich wertvollen Leistungen dem Werk mit zu einem äußeren Erfolg, der sich nach dem sehr raffiniert gemachten letzten Bild einstellte und Siegfried Wagner einige Male vor die Stampe brachte. H. L. M.